Das Arbeitsprogramm der 13. Internationalen Konferenz für den öffentlichen Unterricht

Autor(en): **Breuer, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Arbeitsprogramm der 13. Internationalen Konferenz für den öffentlichen Unterricht

In Genf fand vom 6. bis zum 14. Juli die 13. Internationale Konferenz für den öffentlichen Unterricht statt, veranstaltet gemeinsam vom Internationalen Erziehungsbüro und von der Unesco. Etwa vierzig Staaten waren an der Konferenz durch Delegationen vertreten.

Das Arbeitsprogramm bestand aus vier Punkten:

1. dem Bericht der nationalen Erziehungsministerien über die Entwicklung des Erziehungswesens im Berichtsjahr 1949—1950,
2. der Einführung in die Mathematik in der Primarschule,
3. dem Handfertigkeitsunterricht in der Sekundarschule,
4. dem internationalen Lehreraustausch.

Der erste Punkt gehört zur langjährigen Tradition der Internationalen Erziehungskonferenzen in Genf. Der zweite reiht sich ergänzend an das Schreiben und Lesen als Unterrichtsfächer, die in früheren Konferenzen behandelt worden sind. Der dritte Punkt trägt der modernen Tendenz der « école active » für die Sekundarschule Rechnung. Der letzte Punkt wurde auf besonderen Wunsch der Unesco, als Teil eines weit gespannten Planes der Förderung internationaler kultureller Beziehungen, auf das Arbeitsprogramm der Konferenz gesetzt.

1. Die Berichte der einzelnen Erziehungsministerien wurden den Konferenzteilnehmern vor dem mündlichen Referat des Delegierten übermittelt. In seinem Referat ergänzt der nationale Delegierte das vorher verteilte schriftliche Exposé oder betont ihm besonders interessant oder wichtig erscheinende Punkte. Im Anschluß an das Referat beantwortet er die Fragen, die ihm von den anderen Konferenzteilnehmern gestellt worden sind.

Dieser internationale Erfahrungsaustausch hat sich als wertvolles Mittel zur Hebung des Niveaus des Unterrichts- und Erziehungswesens aller an der Konferenz beteiligten Staaten erwiesen.

2. Die Einführung in die Mathematik in der Primarschule wurde auf der Grundlage einer von R. Mallet geleiteten Enquête des Internationalen Erziehungsbüros sowie eines Referates von Prof. Calo, Delegiertem Italiens, diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion wurde in Form von Empfehlungen an die nationalen Ministerien zusammengefaßt. Eine besondere Publikation von Prof. Piaget, Direktor des Internationalen Erziehungsbüros, ist vorgesehen, um die diesen Empfehlungen zugrunde liegenden neuen theoretischen Erkenntnisse der Genese des mathematischen Begriffsvermögens allgemeinverständlich darzustellen.

3. Über den Handfertigkeitsunterricht in der Sekundarschule lag ebenfalls eine Enquête des Internationalen Erziehungsbüros, deren Leitung M. Pagano innehatte, vor. Das Einführungsreferat hielt der französische Delegierte R. Gal, der die in der darauffolgenden Diskussion vertretenen Gesichtspunkte in einer Reihe von Empfehlungen zu formulieren hatte. Der Grundgedanke der von der Konferenz gutgeheißenen Empfehlungen zum Handfertigkeitsunterricht in der Sekundarschule läßt sich in vereinfachter Form etwa so ausdrücken: Handfertigkeitsunterricht nicht als selbständiges Ziel, sondern als Mittel zum besseren Verständnis anderer Unterrichtsfächer.

4. Ein aus 15 Mitgliedern bestehendes internationales Expertenkomitee hatte vor Beginn der Konferenz die Frage des internationalen Lehreraus-

tausches beraten, unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer diesbezüglichen von der Unesco durchgeführten Enquête. Das Referat, das die Ergebnisse dieser Beratungen zusammenfaßt, wurde vor der Konferenz durch den kanadischen Delegierten F. K. Stewart gehalten. Eine weitere Diskussionsgrundlage bildeten die interessanten Ausführungen des Vertreters der Unesco, Carter, der sich dabei auf eine reiche Erfahrung im internationalen Personenaustausch stützen konnte.

Die Empfehlungen, die die Konferenz schließlich angenommen hatte, richten sich an zwei verschiedene Adressen: an die nationalen Unterrichtsministerien und an den Generaldirektor der Unesco, der eingeladen wird, seine bisherigen Bemühungen auf diesem Gebiete fortzusetzen und weiter auszubauen.

Die Tagung der Konferenz erfolgte in einer Atmosphäre des internationalen Goodwill und sachlicher Zusammenarbeit. Durch die Behandlung der Frage des internationalen Lehrer-, Professoren- und Assistentenaustausches ging die Konferenz diesmal über den Rahmen einer rein technischen Konferenz hinaus, um sich in die Kette der Bemühungen um eine Überbrückung nationaler Gegensätze durch die Beseitigung internationaler Vorurteile als weiteres Glied einzureihen. *E. Breuer.*

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes mit Geschäftsübergabe

19./20. August 1950, im Lehrerinnenheim in Bern

(Protokollauszug)

Fräulein Emma Eichenberger, die abtretende Zentralpräsidentin, begrüßt die Mitglieder des alten sowie des neuen Zentralvorstandes.

1. Das *Protokoll* der Zentralvorstandssitzung vom 3. Juni 1950 sowie drei Bürositzungsprotokolle werden unter Verdankung an die abtretende Aktuarin genehmigt und verdankt.

2. Vom Schweiz. Lehrerverein ging die Fortsetzung der Besoldungsstatistik ein.

3. Die *Vermögensübergabe* findet nach genauer Prüfung der Zwischenbilanz von Zentralkasse, Emma-Graf-Fonds, Stauffer-Fonds und Heimrechnung statt. Auf Antrag des neuen Büros des Zentralvorstandes wird das Vermögen übernommen.

4. In der « Lehrerinnenzeitung » vom 15. August ist der *Wochenendkurs* « Fröhliches Singen » im Heim Neukirch an der Thur ausgeschrieben. Es bietet sich hier eine Gelegenheit, das einzige Volksbildungsheim für Mädchen kennenzulernen.

5. Ein dreiwöchiges Ferienlager für 20 Pflegekinder findet unter der kundigen Leitung von Frl. Elise Ryser ab 18. September 1950 auf der Schonegg im Emmental statt.

6. Die alten Geschäfte werden erledigt und die laufenden dem neuen Vorstande übergeben.

7. Berichte werden entgegengenommen: vom Heim, von der Unesco, von der Frauenstimmrechtstagung, von der Jahresversammlung des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, von den Freundinnen junger Mädchen und von der Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins.